

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Reg. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

Nr. 101.

Dienstag, den 10. April

1860.

Dresden, den 10. April.

— Gar herrlich kündigte sich das Osterfest bei uns an. Die drei mächtig donnernden Kanonenschüsse, das Läuten mit allen Glocken früh mit dem vierten Glockenschlag, dies Alles weckte die Schläfer und ein hehrer Gefühl durchströmte gewiß einen Jeglichen bei Anbruch des großen Festes, das schon unsere Vorfahren feierten, wenn Ostra, die Göttin des Frühlings triumphirend in Germania's Gauen einzog. Die Greise baten um baldigen Uebergang in Walhalla's ewigen Frühling, die Männer und Jünglinge um Siegesglück wider die Feinde, die Frauen um Segen im Hausstand und die Jungfrauen flehten zur Göttin, sie möge ihnen die Rosen auf ihren Wangen ewig blühen lassen. Darum, wenn der junge Tag erwachte, gingen sie zur fließenden Quelle, um daselbst das Naß zu schöpfen, welches dann die magische Kraft besitze, den Reiz blühender Jugend zu schaffen. Doch mußten sie stumm zum Ufer schreiten, schweigend schöpfen und im Nachhausegehen sich sogar die heimlichen Wünsche versagen, so an das Herz gekettet waren. Außerdem bot die Ostemacht noch Spielraum dem Aberglauben, bis die Kirchenversammlung zu Nicäa vor 1500 Jahren die Zeitrechnung bestimmte, nach welcher Ostern gefeiert werden sollte. — Aber dieser Aberglaube mit dem Osterwasser zur Zeit, wo Odin und seine Asen über unsere Vorfahren herrschten, jener Aberglaube, der Hermundur, er herrscht auch jetzt noch und zwar — in Dresden. Am ersten Osterfeiertage vor Sonnenaufgang sah man am Blockhaus viele Mädchen und alternde Jungfrauen mit Krügen und Wasserkannen Elbwasser schöpfen, wobei jungeneckische Männer ihren Lux trieben, um die Schönen zum Reden zu bewegen. Du meine Güte, da sah man Gesichter, die noch schön werden wollten, nachdem die Zeit auf Stirn und Wange Nebelbilder angebracht, grau wie die Jacke von einem Aschenmann. Und da sollen durch Waschen mit Osterwasser auf den Wangen Rosen blühen, wie vielleicht in Lüdicke's Wintergarten. O Talisman der ewigen Jugend, d. h. wollen sie mit der Wasserkanne aus der Elbe holen, drüben am Blockhause oder unten bei Helbig, man könnte sich todt lachen und Purzelbäume schlagen über die närrische Welt. — Wir wollen dabei nicht unerwähnt lassen, daß es eine Unsitte ist, wenn junge Burschen oft mit wahrer Flegelrei den Mädchen unausgesetzt die gefüllten Gefäße wieder umstürzen. Beispielsweise Etwas: Unterhalb der Helbig'schen Restauration standen

am Ostermorgen 4 Uhr ca. 20 junge Bursche, von denen mehrere, unter dem Gelächter der Andern drei am Strom schöpfenden Mädchen ihre Gefäße mit Gewalt leerten. Als eins der Mädchen sich zur Wehr setzte, drückte sie ein solch gröblicher Spasmacher vollen Ernstes an die Wand. Die Mädchen schöpften wiederholt, aber bereits ganz durchnäßt, wiederholt aber auch rissen die sauberen Gesellen an den Gefäßen herum. Den Mädchen mochte endlich doch der Geduldsfaden reißen, so daß die eine den vollen Krug über einen der Zubringlichen goß. Die andere schleuderte die Wasserkannen um sich herum, wobei einer der zubringlichen Jünglinge einen derartigen Backenstreich erhielt, daß dessen Wange aufschwoh, wie ein Pfannkuchen. Unter der Terrasse war bei ihrer Segenwehr ein Mädchen auf den Rücken gefallen und hatte dabei ihren Krug in Stücke zerbrochen. Wieder eine Andre hatte den Krug auf dem Rücken eines Zubringlichen zertrümmert. Solche Zornesausbrüche waren hier vielleicht nicht am rechten Platz, doch offenbar war die Neckerei auch zu weit getrieben, wenn man die Mädchen partout verhindern will, auch nur eine Reige Osterwasser mit fortzunehmen, was ihnen doch zu gönnen gewesen wäre.

— Am Schützenplatz fand in diesen Tagen ein prächtiger schwarzer Pudel dadurch sein Ende, daß er von zwei Knaben gejagt wurde und dabei unter das Rad eines beladenen Getreidewagens gerieth, unter dem er mit einem Angstschrei sein Leben aushauchte. Der Einsender theilt dies mit, damit man die ausgelassenen Knaben belehren soll, wie Narrenspiel stets Raum haben will. Sicher wird's dem Eigentümer nicht einerlei sein, dies schöne Thier verloren zu haben.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen, Mittwoch, den 11. Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Conditorgehilfen E. C. Persigehl wegen versuchten Creditbetrugs durch Fälschung. — Vormittags 11 Uhr Hauptverhandlung wider den Fabrik-Arbeiter H. B. M. Böttger wegen Diebstahls.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Polizei zu Petersburg war neulich scharf hinter einer Falschmünzerbande her, die nicht nur falsche Creditbills gemacht, sondern auch zu große Massen in Umlauf gesetzt hatte. Ein französischer Lithograph und 37 Gelderhelfer gerieten sofort in Haft.

* Die zwölf armen Bürger aus dem Berorghause